

## Praktische Ausbildung im Betrieb

Modul	Praxismodul I
<b>Studiengang</b>	Bachelor Betriebswirtschaftslehre
<b>Code</b>	W-IB-PM I
<b>Lage des Moduls</b>	1. + 2. Sem.
<b>Art</b>	Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	20
<b>Stud. Arbeitsbelastung</b>	300 h, davon 10 h Kontaktstudium
<b>Prüfungstermin</b>	Ende des Moduls oder zu Beginn des darauf folgenden Semesters
<b>Prüfungsform / -dauer</b>	Projektarbeit: 20 bis 30 Seiten
<b>Bewertungsregel</b>	Bewertung mit „bestanden“/„nicht bestanden“, i.d.R. Mindestbestehensanforderung: 50% der maximal geforderten Leistung
<b>Lernmethoden</b>	angeleitetes Arbeiten am Arbeitsplatz, Seminare, Workshops, Projektarbeit, E-Learning
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Petra Hardock, Berufsakademie Stuttgart
<b>Zugangsvoraussetzung</b>	Keine
<b>Nachfolger</b>	Praxismodul II
<b>Kompetenzziele</b>	<p>Die Studierenden sollen die betriebspezifische Ausprägung der in den Praxisphasen des ersten Studienjahres dargestellten Funktionen erfassen und die entsprechenden Praxislösungen kennen lernen. Sie sollen die in den Theoriephasen erlernten Inhalte vertiefen und auf praktische Fragestellungen in den Unternehmen transferieren können.</p> <p>Ein wesentliches Ziel ist die Förderung von Sozial-, Methoden- und Persönlichkeitskompetenz. Die Studierenden sollen ihre Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken fördern und Arbeits-, Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken kennen lernen. Sie sollen Einblick in das Unternehmen und die betrieblichen Abläufe gewinnen und ein Verständnis für betriebliche Zusammenhänge entwickeln. Sie sollen sich im Unternehmen orientieren und konstruktiv und unterstützend in Arbeitsteams mitarbeiten können. Sie sind offen für Anregungen und haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer betriebswirtschaftlichen Argumentation zu begründen und zu verteidigen. Sie können mit Kritik umgehen und adäquat kritisieren. Die Studierenden sind in der Lage, Daten und Informationen aus diversen Quellen zu sammeln und nach vorgegebenen Kriterien aufzubereiten. Sie können die zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel unter Anleitung zum Wissenserwerb nutzen. Sie stellen rechtzeitig Verständnisfragen und übernehmen unter Anleitung Mitverantwortung für den Lernerfolg. Die Studierenden verfügen über einen grundlegenden Bestand an Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Vordergrund stehen also: Grundlagen, Wissen, Verständnis, Beobachten.</p>
<b>Basisliteratur</b>	Weber, J.: Theorie und Praxis – ein Widerspruch? Ein Plädoyer für Wissenschaft und Wissenschaftliches Arbeiten, in: Studium und Praxis, 4, 2003, 1, S. 2-18
<b>Praxisphase 1</b>	<b>Betriebliche Leistungserstellung</b>
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Aus den nachfolgend genannten Lehrinhalten des praktischen Ausbildungsplanes sind exemplarische Sachverhalte auszuwählen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unternehmens- und Branchenkenntnisse: Produkt- und Leistungsprogramm – Organisation des Gesamtunternehmens – Zusammenwirken der Unternehmensbereiche – Überblick über wichtige Konkurrenten, Lieferanten und Kunden</li> <li>2. Betriebliche Leistungserstellung: Einordnung in das Gesamtunternehmen – Zusammenwirken der Bereiche – Produktions- und Leistungsprogramm – Verfahren und Ablaufplanung – Auftragsplanung – Programmplanung – Ressourcenplanung – Steuerung des Prozessablaufs – Disposition – Einführung in das betriebliche Auftrags- und Projektmanagement</li> <li>3. Einkauf und Lagerwesen: Einkauf (Beschaffungsmarktforschung – Kriterien/Ab- lauf der Lieferantenauswahl – Phasen des Einkaufsvorgangs – Global Sourcing) Lagerwesen (Transportmittelplanung – Steuerung und Überwachung des Wareneingangs – Lagersysteme und Lagertechnik – Materialbereitstellung)</li> </ol>

Praxisphase 2	Marketing und Vertrieb
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Aus den nachfolgend genannten Lehrinhalten des praktischen Ausbildungsplanes sind exemplarische Sachverhalte auszuwählen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Absatzplanung und Vertrieb: Einordnung des Marketing und des Vertriebs in das Gesamtunternehmen – Prozess der Absatzplanung – Marktforschung (Datenquellen, Datenerhebung, Datenanalyse) – Organisation des Vertriebs – Verkaufsanbahnung – Verkaufsabwicklung – Vertriebslogistik – Kundenbetreuung und Kundendienst – Vertriebsschulung</li> <li>2. Marketing-Mix: Produktentwicklung und -gestaltung (Forschung und Entwicklung/Innovationsmanagement) – Preisbildung und Konditionenpolitik – Distribution – Kommunikation – Vorbereitung und Durchführung von Ausstellungen und Messen sowie Verkaufsförderungsaktionen – Planung, Realisation und Kontrolle von Marketingmaßnahmen</li> </ol>

<b>Modul</b>	<b>Praxismodul II</b>
<b>Studiengang</b>	Bachelor Betriebswirtschaftslehre
<b>Code</b>	W-IB-PM II
<b>Lage des Moduls</b>	3. + 4. Sem.
<b>Art</b>	Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	20
<b>Stud. Arbeitsbelastung</b>	300 h, davon 10 h Kontaktstudium
<b>Prüfungstermin</b>	Ende des Moduls oder zu Beginn des darauf folgenden Semesters
<b>Prüfungsform / -dauer</b>	Projektarbeit und deren Präsentation, Projektarbeit: 20 bis 30 Seiten, Präsentation inklusive Diskussion: 30 Minuten
<b>Bewertungsregel</b>	Leistungsabhängige Notenstufen, i.d.R. Mindestbestehensanforderung: 50% der maximal geforderten Leistung
<b>Lernmethoden</b>	angeleitetes Arbeiten am Arbeitsplatz, Seminare, Workshops, Projektarbeit, E-Learning
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Petra Hardock, Berufsakademie Stuttgart
<b>Zugangsvoraussetzung</b>	Praxismodul I
<b>Nachfolger</b>	Praxismodul III
<b>Kompetenzziele</b>	<p>Die Studierenden sollen die betriebspezifische Ausprägung der in den Praxisphasen des zweiten Studienjahres dargestellten Funktionen erfassen und die entsprechenden Praxislösungen kennen lernen. Sie sollen die in den Theoriephasen erlernten Inhalte vertiefen und auf praktische Fragestellungen in den Unternehmen transferieren können.</p> <p>Ein wesentliches Ziel ist die Förderung von Sozial-, Methoden- und Persönlichkeitskompetenz. Die Studierenden sollen ihre Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken fördern und Arbeits-, Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken auf praktische Fragestellungen anwenden können. Sie sollen in der Lage sein, betriebliche Problemstellungen der Funktionsbereiche zu analysieren und erste „grobe“ Lösungsvorschläge zu entwickeln.</p> <p>Sie können effektiv in einem Arbeitsteam mitarbeiten, sind offen für Anregungen und imstande, die Gruppenleitung anzuerkennen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen und zu verteidigen. Sie sind in der Lage, alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel zum Wissenserwerb zu nutzen. Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an fachlichen Diskussionen und übernehmen zunehmend Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können den Lehrenden angemessen Feedback geben.</p> <p>Die Studierenden sind imstande, das erworbene Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in realen Situationen oder Problemstellungen professionell anzuwenden. Im Vordergrund stehen also: Anwendung, Üben, Analyse.</p>
<b>Basisliteratur</b>	Weber, J.: Theorie und Praxis – ein Widerspruch? Ein Plädoyer für Wissenschaft und Wissenschaftliches Arbeiten, in: Studium und Praxis, 4, 2003, 1, S. 2-18
<b>Praxisphase 3</b>	<b>Finanz- und Rechnungswesen/Controlling</b>
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Aus den nachfolgend genannten Lehrinhalten des praktischen Ausbildungsplanes sind exemplarische Sachverhalte auszuwählen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Finanzbuchhaltung: Inventur – Anlagenbuchhaltung – Kreditoren/Debitorenbuchhaltung (inkl. Zahlungsverkehr, Kontierung sowie Mahn-/Klagewesen) – Jahresabschluss</li> <li>2. Kosten- und Leistungsrechnung: Planungsrechnung (kostenstellen-/kosten-trägerbezogen) und Überwachung – Betriebsabrechnung und innerbetriebliche Leistungsverrechnung – Kalkulation</li> <li>3. Investition und Finanzierung: Unternehmensspezifische Ausprägungen der Investitions-/Wirtschaftlichkeitsrechnung – Finanzierung – Finanzmanagement</li> <li>4. Controlling: Planungsprozesse – Planungs- und Steuerungsinstrumente – Berichtswesen – Produktcontrolling – Projektcontrolling – Vertriebscontrolling</li> </ol>

Praxisphase 4	Personalmanagement und Organisation
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Aus den nachfolgend genannten Lehrinhalten des praktischen Ausbildungsplanes sind exemplarische Sachverhalte auszuwählen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Führungs- und Unternehmensorganisation: Aufbauorganisation (Kennenlernen der Organisationsstruktur des Unternehmens – Abgrenzung zu anderen Strukturen – Instrumente der Aufbauorganisation – Stellenplanung – Stellenbewertung) Ablauforganisation (Instrumente der Ablauforganisation – Ablauforganisatorische Untersuchungen (z.B. Büroorganisation und Kommunikation))</li> <li>2. Personalmanagement: Personalpolitik, Personalstrategien – Vergütungssysteme – Flexibilisierung – Arbeitszeitmodelle – Personalbedarfsplanung – Personalmarketing – Maßnahmen der Personalbeschaffung – Personalauswahl (Einstellung, Versetzung und Ausscheiden von Mitarbeitern) – Personalbetreuung und -entwicklung (Betreuungsgespräche – Beurteilungen – Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen – Lohn- und Gehaltsabrechnung)</li> <li>3. Arbeitsrecht und Arbeitsschutz: Arbeits- und sozialrechtliche Grundkenntnisse – Betriebsverfassungsgesetz – Arbeitsordnung – Betriebsvereinbarung – Mitwirkungsrechte des Betriebsrates – Unfallverhütung und Umweltschutz – Gesundheitsmanagement</li> </ol>

<b>Modul</b>	<b>Praxismodul III</b>
<b>Studiengang</b>	Bachelor Betriebswirtschaftslehre
<b>Code</b>	W-IB-PM III
<b>Lage des Moduls</b>	5. + 6. Sem.
<b>Art</b>	Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	20
<b>Stud. Arbeitsbelastung</b>	300 h, davon 10 h Kontaktstudium
<b>Prüfungstermin</b>	Ende des Moduls
<b>Prüfungsform / -dauer</b>	mündliche Prüfung: Frage- bzw. Gesprächsrunde und Präsentation (ca. 30 Minuten je Kandidat)
<b>Bewertungsregel</b>	Leistungsabhängige Notenstufen, i.d.R. Mindestbestehensanforderung: 50% der maximal geforderten Leistung
<b>Lernmethoden</b>	angeleitetes Arbeiten am Arbeitsplatz, Seminare, Workshops, Projektarbeit, E-Learning
<b>Modulverantwortlicher</b>	Prof. Dr. Petra Hardock, Berufsakademie Stuttgart
<b>Zugangsvoraussetzung</b>	Praxismodul II
<b>Nachfolger</b>	Keine
<b>Kompetenzziele</b>	<p>Die Studierenden sollen vertiefte berufspraktische Erfahrungen sammeln und betriebliche Zusammenhänge zwischen den betriebswirtschaftlichen Funktionsbereichen erkennen und bewerten können. Sie sollen die in den Theoriephasen erlernten Inhalte vertiefen und auf praktische Fragestellungen in den Unternehmen transferieren können.</p> <p>Ein wesentliches Ziel ist die Förderung von Sozial-, Methoden- und Persönlichkeitskompetenz. Die Studierenden sollen ihre Fähigkeit zu analytischem und kritisch-konstruktivem Denken fördern und Arbeits-, Problemlösungs- und Projektmanagementtechniken selbstständig in komplexen Situationen anwenden können. Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu funktionstypischen Praxisproblemen Stellung zu beziehen und begründete Lösungsvorschläge zu entwickeln. Sie sollen komplexe Geschäftsprozesse selbstständig weiterentwickeln und kleinere Projekte eigenständig planen und leiten können.</p> <p>Sie sind imstande, alle zur Verfügung stehenden Lern- und Arbeitsmittel für den Wissenserwerb zu nutzen. Die Studierenden können effektiv in einem Arbeitsteam mitarbeiten und sind offen für Anregungen. Sie sind in der Lage, die Gruppenleitung anzuerkennen und diese gegebenenfalls auch selbst zu übernehmen. Sie haben gelernt, ihren Standpunkt unter Heranziehung einer theoretisch fundierten Argumentation zu begründen und zu verteidigen. Sie haben ein Gefühl für vielschichtige und komplexe Probleme entwickelt und können konstruktiv mit dieser Situation umgehen.</p> <p>Sie stellen gezielt Verständnisfragen, beteiligen sich aktiv an differenzierten fachlichen Diskussionen und übernehmen Mitverantwortung für den Lernerfolg. Sie können den Lehrenden angemessen Feedback geben. Sie sind in der Lage, das erworbene Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auf bislang unbekannte oder neue reale Situationen zu übertragen und entsprechend professionelle Problemlösungen zu entwickeln. Im Vordergrund stehen also: Selbstständigkeit, Weiterentwicklung, Entscheidungsfähigkeit.</p>
<b>Basisliteratur</b>	Weber, J.: Theorie und Praxis – ein Widerspruch? Ein Plädoyer für Wissenschaft und Wissenschaftliches Arbeiten, in: Studium und Praxis, 4, 2003, 1, S. 2-18
<b>Praxisphase 5</b>	<b>Vertiefung Funktions- und Profilbereiche I</b>
<b>Lehrinhalte</b>	Vertiefte Ausbildung in den gewählten Funktions- und Profilbereichen: Die praktische Ausbildung in der 5. Praxisphase soll in selbstständig durchzuführenden Projekten in den zwischen Studierenden und Unternehmen zu vereinbarenden Funktionsbereichen (z.B. International Marketing, International Controlling & Finance, International Human Resource Management) erfolgen.
<b>Praxisphase 6</b>	<b>Vertiefung Funktions- und Profilbereiche II</b>
<b>Lehrinhalte</b>	Vertiefte Ausbildung in den gewählten Funktions- und Profilbereichen: Die praktische Ausbildung in der 6. Praxisphase soll in selbstständig durchzuführenden Projekten in den zwischen Studierenden und Unternehmen zu vereinbarenden Funktionsbereichen (z.B. International Marketing, International Controlling & Finance, International Human Resource Management) erfolgen.